edv-buchversand.de

Cyberspionage

Wie Nachrichtendienste um Informationen und Kontrolle kämpfen

» Hier geht's direkt zum Buch

DAS VORWORT

Dieses Vorwort wird Ihnen von www.edv-buchversand.de zur Verfügung gestellt.

Geleitwort

Als ich vor einigen Jahren meinen Dienst antrat, glaubte ich noch, Spionage würde so aussehen wie in den alten James-Bond-Filmen: geheime Treffen in Tiefgaragen, Nachrichten in toten Briefkästen und finstere Typen in Trenchcoats. Doch die Welt, in der Nachrichtendienste heute operieren, ist eine vollkommen andere. Die gefährlichsten Operationen unserer Zeit finden nicht mehr in dunklen Gassen statt: Sie laufen in Rechenzentren, über Glasfaserleitungen und auf mobilen Endgeräten. Ich habe in meiner bisherigen Laufbahn schon erlebt, wie Staaten durch Einfluss in Social-Media versucht habe, Gesellschaften zu destabilisieren, ohne dass ein einziger Schuss fällt. Ich habe gesehen, wie Hackergruppen kritische Infrastrukturen attackieren und Informationen ausspähen.

Cyberspionage ist ein fester Bestandteil geopolitischer Machtpolitik geworden. Staaten kämpfen längst nicht mehr nur um Territorien oder Rohstoffe, sondern um Daten, Zugänge und die Kontrolle über digitale Systeme. Wer Informationen besitzt, besitzt Macht. Dabei ist die Grenze zwischen Krieg, Spionage und Cyberkriminalität kaum noch klar erkennbar. Hackergruppen agieren im Auftrag von Staaten, Staaten bedienen sich wiederum teilweise krimineller Organisationen und künstliche Intelligenz beginnt zunehmend, die Spielregeln dieser Konflikte grundlegend zu verändern. Besonders gefährlich ist, dass Cyberspionage häufig monate- oder sogar jahrelang unentdeckt bleibt. Systeme funktionieren dem Anschein nach normal weiter, während im Hintergrund Informationen ausgeleitet und analysiert werden.

Viele Menschen gehen noch immer davon aus, sie seien für ausländische Dienste uninteressant. Doch genau diese Annahme ist längst überholt. In einer digitalisierten Welt ist nahezu jede Information potenziell wertvoll. Bewegungsprofile, Kontakte, persönliche Interessen oder Metadaten ergeben zusammengenommen ein äußerst präzises Bild eines Menschen.

Dieses Buch zeigt eine Welt, über die öffentlich nur selten gesprochen wird. Eine Welt zwischen Machtpolitik, Kontrolle von Informationen und psychologischer Einflussnahme. Florian Dalwigk gelingt dabei etwas, das in diesem Themenfeld selten geworden ist. Er verbindet technische Hintergründe mit strategischem Verständnis und macht komplexe Zusammenhänge nachvollziehbar, ohne sie unnötig zu sensationalisieren.

Das Buch führt nicht nur oberflächlich in Welt der Nachrichtendienste und Cyberspionage ein, sondern beleuchtet unter anderem staatliche Akteure, Malware als geopolitische Waffe, Einflussoperationen und die oft unterschätzte Rolle künstlicher Intelligenz in zukünftigen Konflikten. Dabei wird eines schnell deutlich: Cyberspionage betrifft nicht nur Regierungen oder Geheimdienste. Sie betrifft Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen, kritische Infrastruktur und letztlich jeden einzelnen Bürger. Denn wer heute digitale

Systeme nutzt, bewegt sich automatisch in einem Raum, der von Interessen, Überwachung, Manipulation und Informationsgewinnung geprägt ist.

Dieses Buch romantisiert Nachrichtendienste nicht. Es verklärt weder Spionage noch Überwachung. Stattdessen vermittelt es ein realistisches Bild einer Welt, die häufig von Grauzonen geprägt ist. Genau das macht seine besondere Stärke aus. Es zeigt, dass Sicherheitsbehörden einerseits notwendig sein können, um Staaten und Gesellschaften zu schützen, gleichzeitig aber immer auch Fragen nach Kontrolle, Transparenz und Freiheit aufwerfen. Vielleicht werden Sie einige Kapitel mit einem Gefühl der Faszination lesen. Andere hingegen könnten Sie verunsichern. Das ist normal. Wer beginnt, die Mechanismen moderner Informationskriege zu verstehen, erkennt schnell, wie verletzlich digitalisierte Gesellschaften tatsächlich sind. Und dennoch halte ich Bücher wie dieses für wichtig. Die Öffentlichkeit bekommt von diesen Entwicklungen meist nur dann etwas mit, wenn große Vorfälle bekannt werden. Edward Snowden lässt grüßen.

Demokratische Gesellschaften dürfen Themen wie Cyberspionage, Einflussoperationen und digitale Machtstrukturen nicht ausschließlich Geheimdiensten oder Militärs überlassen. Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich sind essenziell, damit Menschen verstehen können, wie moderne Konflikte funktionieren und welche Risiken mit neuen Technologien verbunden sind. Die größte Gefahr geht oft nicht von dem aus, was geheim ist. Sondern von dem, was offen geschieht und trotzdem kaum jemand bemerkt. Vielleicht werden Sie nach diesem Buch manche Dinge anders betrachten. Ihr Smartphone. Ihre digitalen Spuren. Profile in sozialen Netzwerken. Nachrichtenmeldungen. Die scheinbar harmlose App auf Ihrem Gerät. Vielleicht erkennen Sie, dass Informationen niemals neutral sind und dass Kontrolle über Informationen zu den mächtigsten Werkzeugen unserer Zeit gehört.

Cyberspionage ist längst Teil unserer Gegenwart geworden. Dieses Buch hilft Ihnen dabei, sie zu verstehen.

Franz K.
Mitarbeiter im Umfeld eines Nachrichtendiensts